

# Wormser Zeitung

Tagespass Kontakt Anmelden E-Paper

WORMSER ZEITUNG / LOKALES / WORMS / WORMS

Worms

17.10.2017

## Junge Flüchtlinge knüpfen bei „SchaSelbstTour“ in Worms erste Kontakte zur Berufsfindung



Abschlussveranstaltung der „SchaSelbstTour“ im Bildungszentrum Thilo Müller: von links Migrations- und Integrationsbeauftragte Sabine Müller, ab links Mitte: Katja Meyer Höra, Michael Steiner und Michael Kissel. Foto: photoagenten/Alessandro Balzarin

Von Markus Holzmann

WORMS - Was will ich nach der Schule werden? Diese Frage zu beantworten fällt vielen deutschen Jugendlichen schon schwer – wie soll es dann Menschen gehen, die aus einem anderen Land nach Deutschland geflüchtet sind? Für jugendliche Flüchtlinge, die derzeit

eine der Sprachklassen an der Karl-Hoffmann-Schule besuchen, gab es in den Herbstferien erstmals die sogenannte „SchauselbstTour“, die freiwillig zwölf Jungen und zwei Mädchen absolvierten.

Ziel des neuen Projektes zur Berufsorientierung war es, den Jugendlichen den Einblick in das deutsche duale Ausbildungssystem zu ermöglichen, in verschiedene Berufsfelder schnuppern zu können und Kontakte zu den für die Berufsfindung wichtigen Institutionen sowie Ansprechpartner für mögliche Praktika zu vermitteln.

#### **PRAXIS**

Einen praktischen Einblick in verschiedene Berufsfelder ermöglichte das Bildungszentrum Thilo Müller mit seiner Holz- und Metallwerkstatt, die Fiege Logistik Stiftung & Co. KG Worms sowie der Malteser Hilfsdienst mit Berufen des Gesundheitswesens.

Hinter der Aktion stehen die Beauftragte für Migration und Integration, Sabine Müller, die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte, Katja Meyer-Höra von der Stadt Worms, und Michael Steiner, der früher als Lehrer an der Schule tätig war. Mit im Boot waren unter anderem die Agentur für Arbeit Worms, die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer für Rheinhausen, die

den Jugendlichen die nächsten Schritte auf dem Weg zum Beruf erläuterten.

Zum Abschluss des zweiwöchigen Kurses überreichte Oberbürgermeister Michael Kissel den Teilnehmern Zertifikate, die für künftige Bewerbungen genutzt werden können. Dabei ermunterte der OB die Jugendlichen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, weiter intensiv die deutsche Sprache zu lernen und sich mit Praktika zu informieren. Ohne diese, so Kissel, habe man keine Chance auf eine berufliche Integration. Verständnisprobleme spielen keine Rolle Voll des Lobes waren die Organisatoren des Kurses für ihre Teilnehmer. Diese hätten mit viel Elan die gestellten Aufgaben gelöst und sich nicht hinter einem „das verstehe ich nicht“ versteckt. Neben dem Zertifikat konnten alle Teilnehmer einen selbst gebauten Holzkasten mit nach Hause nehmen.

Toll fanden auch die Teilnehmer, die aus vier Nationen kommen, die Tour. Besonders begeistert war Qasim Mohammed von dem Betriebsbesuch im Fiege-Lager, während Ana Maria Munteanu die Arbeit in der Holzwerkstatt gefallen hat. Auch wenn beide mit ihren Berufswünschen (Fachinformatiker und Reiseverkehrskauffrau) eher nicht die angebotenen Bereiche anstreben, bekunden beide, viel mitgenommen zu haben.

Für die Gruppe ist das Projekt damit noch nicht beendet. Im Januar, so Sabine Müller, werde es einen Tag geben, bei dem gemeinsam Bewerbungsunterlagen erstellt werden. Danach wird Ronny Jankowski, Ausbildungsleiter bei Fiege, mit allen ein Vorstellungsgespräch zur Übung führen. Voll des Lobes war auch Michael Suden, Geschäftsführer von Fiege. Er bot allen Teilnehmern die Möglichkeit eines Ausbildungsplatzes in seinem Haus an.

Für das kommende Jahr versuchen Sabine Müller und Katja Meyer-Höra, einen weiteren Durchgang zu organisieren.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)